

Regelmäßige Überwinterung der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) im Naturschutzgebiet Arlesheimer See

Hansjörg Ernst, Josef Ruf und Fritz Saumer

Summary:

ERNST, H., J. RUF & F. SAUMER (2003): Regular wintering of the Bittern (*Botaurus stellaris*) in the nature reserve 'Arlesheimer See'. – Naturschutz südl. Oberrhein 4: 77-80.

In the last few years up to four Bitterns spent the winter at the 'Arlesheimer See', a small, but widely undisturbed lake near Freiburg (Upper Rhine plains, Baden-Württemberg). The roosting place of the Bitterns was regularly surveyed. In many areas this method is probably the only possibility to obtain a sufficiently exact value for the wintering numbers.

Keywords: *Botaurus stellaris*, wintering, roosting site, methods, nature reserve 'Arlesheimer See', Upper Rhine plains, SW Germany.

1. Einleitung

Die Rohrdommel gilt in Baden-Württemberg als lokaler Überwinterer mit einem geschätzten durchschnittlichen Winterbestand von weniger als zehn Vögeln. Mehrere gleichzeitig anwesende Individuen wurden nur aus den größeren Riedgebieten des westlichen Bodenseegebietes und vom Federsee bekannt (BAUER, BOSCHERT & HÖLZINGER 1995). Die Art ist mit den üblichen Erfassungsmethoden nur schwer zu beobachten und bleibt sicher häufig unbemerkt. Am südlichen Oberrhein wurde die Art in den 15 Wintern/Frühjahren seit 1988/89 alljährlich nachgewiesen (Fachschaft, unveröff.). Auch wenn an einzelnen Fundplätzen mit

einiger Ausdauer immer wieder einmal eine Rohrdommel gesichtet wird, bleiben die Begegnungen mit der Art fast immer von Zufällen geprägt. Wahrscheinlich werden daher die meisten anwesenden Rohrdommeln nicht entdeckt. Über das Auftreten der Rohrdommel im NSG Arlesheimer See und eine Methode zu ihrem systematischen Nachweis wird in dieser Arbeit berichtet.

2. Untersuchungsgebiet

Das NSG Arlesheimer See mit einer Fläche von etwa 23 ha liegt südwestlich von Freiburg isoliert im ausgedehnten Mooswald. Der etwa 8,5 ha große See (Abb. 1) ist durch Kiesbaggerung für den Bau der nahe vorbeiführenden Autobahn Anfang der 1960er Jahre entstanden (HOLZWARTH 1969). Er verfügt nur über wenige Flachwasserbereiche und verhältnismäßig kleine Schilfflächen und ist von Laubwäldern umgeben. Das NSG ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich und mit einem Zaun gesichert.



Abb. 1: Der Arlesheimer See liegt im ausgedehnten Freiburger Mooswald. Die hellen Flächen an den Ufern zeigen die Schilfbestände. Der Schlafplatz befindet sich im Schilfbereich des rechten Ufers. Im Bildhintergrund ist die Autobahn erkennbar. Aufnahme: Josef RUF.

3. Material und Methode

Aufgrund der ungestörten Lage zeigte sich eine der Rohrdommeln öfters tagsüber und war dabei meistens gut zu beobachten. Sie saß dann ruhig am Ufer, sonnte sich oder suchte Nahrung. Informationen über die Zahl der anwesenden Vögel waren aus-

schließlich durch simultane Kontrollen mehrerer Beobachter am Schlafplatz und beim Flug zum Schlafplatz zu erhalten. Die Beobachtungen konnten unter guten Sichtbedingungen aus einem Unterstand heraus erfolgen, ohne dass die Vögel in irgendeiner Weise gestört wurden.

4. Zum Verhalten der Rohrdommel am Überwinterungsplatz

Aktionsräume während des Tages: Die einzelnen Vögel besetzten überwiegend immer wieder dieselben unterschiedlichen Uferbereiche, aus denen sie regelmäßig abends zum Schlafplatz starteten. Trafen zwei Rohrdommeln unmittelbar aufeinander, verjagten sie sich gegenseitig. Am 06.01.2003 floh ein Vogel nach einem massiven Angriff eines anderen mehrere Meter weit in den Tiefwasserbereich des Sees; nachdem er zum Ufer zurückgeschwommen war, wurde er erneut attackiert und verjagt. Am 29.12.2002 wich ein Silberreiher (*Egretta alba*) den Angriffen einer Rohrdommel aus.

Wahl des Schlafplatzes: In allen Wintern wurde immer wieder derselbe gemeinsame Schlafplatz in einer geschlossenen Schilffläche besetzt, die eine Ausdehnung von etwa 250 m² (1994) bzw. 400 m² (2003) aufwies. Als eigentliche Schlafstelle diente ein etwa 35-40 m² großer Randbereich zum freien Wasser hin (Abb.1).

Verhalten am Schlafplatz: In der späten Dämmerung flogen die Vögel einzeln von ihren Tagesplätzen zum Schlafplatz oder schritten aus der nahen Umgebung dahin. Manchmal kamen sie sehr heimlich, ohne vorher gesehen zu werden, in unmittelbarer Nähe des Schlafplatzes an. Dort kletterten sie im Schilf hoch und bündelten im mittleren Bereich mit dem Schnabel jeweils einige Halme zusammen, auf denen sie dann - nahe beieinander - saßen. Öfters wechselten sie mehrfach noch die Sitzposition. Oft waren sie mit der Gefiederpflege beschäftigt, ehe weitere Bewegungen von der Dunkelheit verschluckt wurden.

Ausharren bei Vereisung: Selbst bei strengem Frost und bei zeitweiliger Vereisung des Sees blieben die Vögel im Gebiet.

5. Winterbestand und Aufenthaltsdauer

Nach einer Sichtung von zwei Rohrdommeln im Februar 1995 gelangen zwischen Dezember 1997 und März 2003 an 64 Tagen Nachweise. Darunter befanden

sich regelmäßig Erfassungen am Schlafplatz. In den vier Wintern 1997/98, 1998/99, 1999/2000 und 2002/03 wurden so bei Schlafplatzzählungen zwischen zwei und vier Rohrdommeln registriert (Abb. 2). Bei anderen Kontrollen im Laufe des Tages wurden in der Regel keine Rohrdommeln, ein Einzelvogel oder ausnahmsweise zwei Vögel angetroffen (vgl. Abb. 2).

In den zwei Wintern 2000/01 und 2001/02 wurden keine Erfassungen am Schlafplatz, wohl aber regelmäßige Beobachtungen während des Tages durchgeführt. Entsprechend gelangen nur wenige Sichtungen: zweimal je ein Einzelvogel 2001/02. Im Winter zuvor wurde keine Rohrdommel registriert.

Die Vögel trafen nach Mitte November ein und blieben bis spätestens Mitte März. Nach unsystematischen Kontrollen datierten die frühesten Beobachtungen eines Winters vom 11.11.2001, 23.11.1998 und 23.11.1999, die spätesten vom 07.03.2000 sowie vom 09., 10. und 16.03.2003.

6. Diskussion

Am Arlesheimer See überwinterten in den vergangenen Jahren bis zu vier Rohrdommeln, obwohl das Gebiet mit seinen wenig ausgedehnten Flachwasserbereichen und kleinen Schilfflächen nicht unbedingt den bekannten Habitatsprüchen der Art im Winterquartier entspricht. Entscheidend dürfte sich seine störungsfreie Lage auswirken, die vermutlich eine Traditionsbildung begünstigt.

Die Winterbestände mit mehreren Vögeln konnten nur durch die Erfassungen am Schlafplatz ermittelt werden. Die Methode bietet sich an, in anderen übersichtlichen Schilfgebieten getestet und an die jeweiligen Verhältnisse angepasst zu werden. Die Ergebnisse vom Arlesheimer See legen nahe, dass allein am südlichen Oberrhein erheblich mehr Rohrdommeln überwintern, als BAUER, BOSCHERT & HÖLZINGER (1995) für ganz Baden-Württemberg schätzen konnten. Schilfbestände mit ähnlichen Strukturen und mindestens derselben Ausdehnung wie am Arlesheimer See kommen am südlichen Oberrhein regelmäßig vor. Sie liegen vor allem an den Altrheinen, wo sie innerhalb der Rheinwälder häufig abgelegen und weitgehend ungestört sind. Nicht wenige können von einzelnen Punkten aus weitgehend überblickt werden. Die neue Methode weist daher einen sicher schwierigen, aber praktikablen Weg, wie die Winterbestände - am südlichen Oberrhein und anderswo - genauer als bisher ermittelt werden könnten.

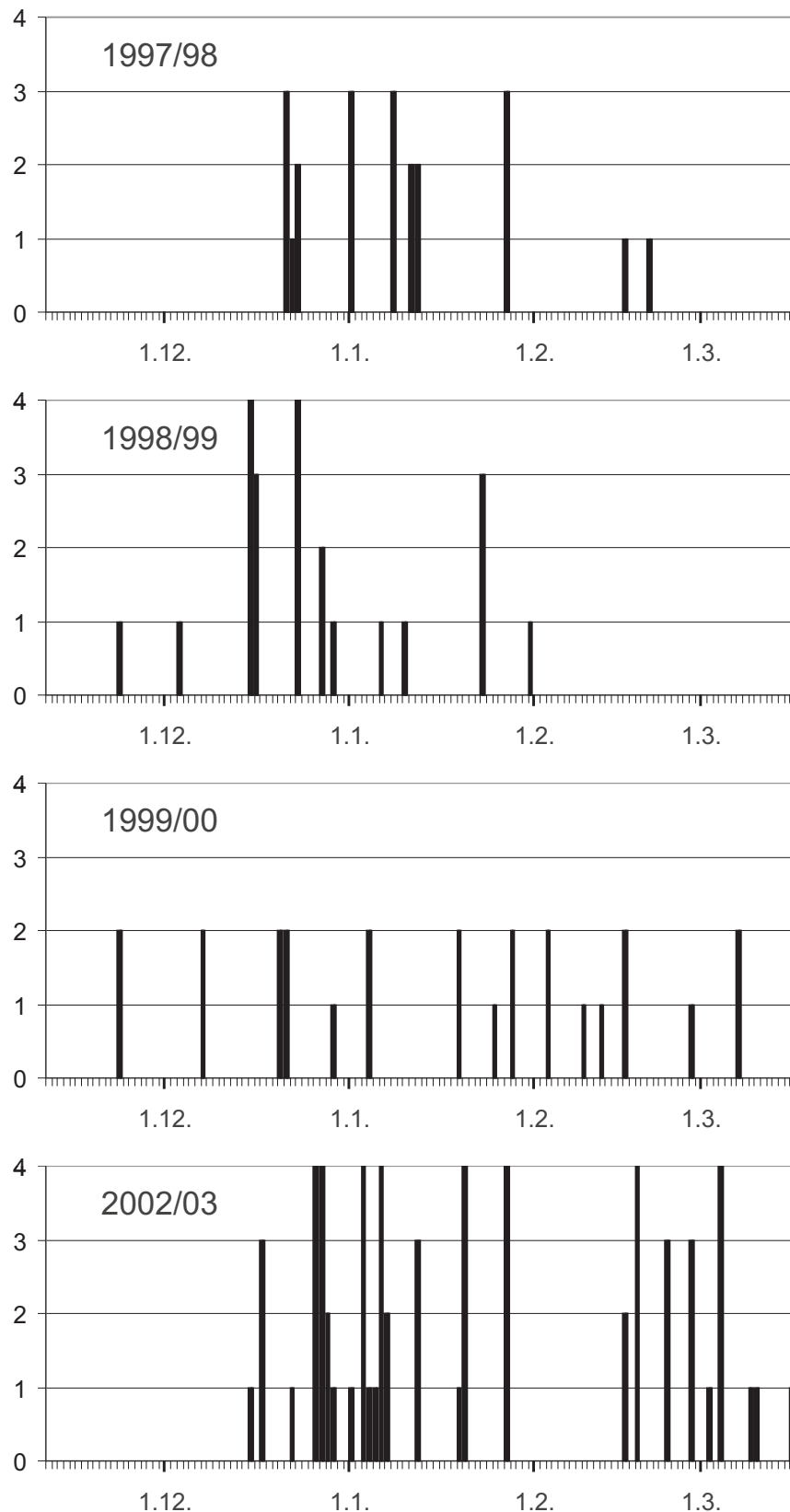


Abb. 2: Nachweise der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) am Arlesheimer See in den vier Wintern 1997/98, 1998/99, 1999/2000 und 2002/03. Auf den Achsen sind das Datum bzw. die Anzahl der beobachteten Vögel aufgetragen. In den Zeiträumen ohne Nachweise sind meistens keine systematischen Kontrollen durchgeführt worden.

Zusammenfassung:

Am kleinen, aber störungsfrei gelegenen Arlesheimer See bei Freiburg (Oberrheinebene, Baden-Württemberg) überwinterten in den vergangenen Jahren bis zu vier Rohrdommeln. Die praktizierten Erfassungen am Schlafplatz sind wahrscheinlich in vielen Gebieten die einzige Methode, um den Bestand im Winterhalbjahr hinreichend genau zu ermitteln.

Literatur

- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd.5. Atlas der Winterverbreitung. – Stuttgart (Ulmer).
- HOLZWARTH, G. (1969): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Arlesheimer See. – Mitt. bad. Landesverein Naturkunde Naturschutz N.F. 10: 183-194.

Anschrift der Verfasser:

Hansjörg Ernst, Innsbruckerstraße 99, D-79111 Freiburg.

Josef Ruf, Belchenstraße 15, D-79115 Freiburg.

Fritz Saumer, Im Sauergarten 29, D-79112 Freiburg.